

Biesenhorster Sand

Offenland und Trockenrasen

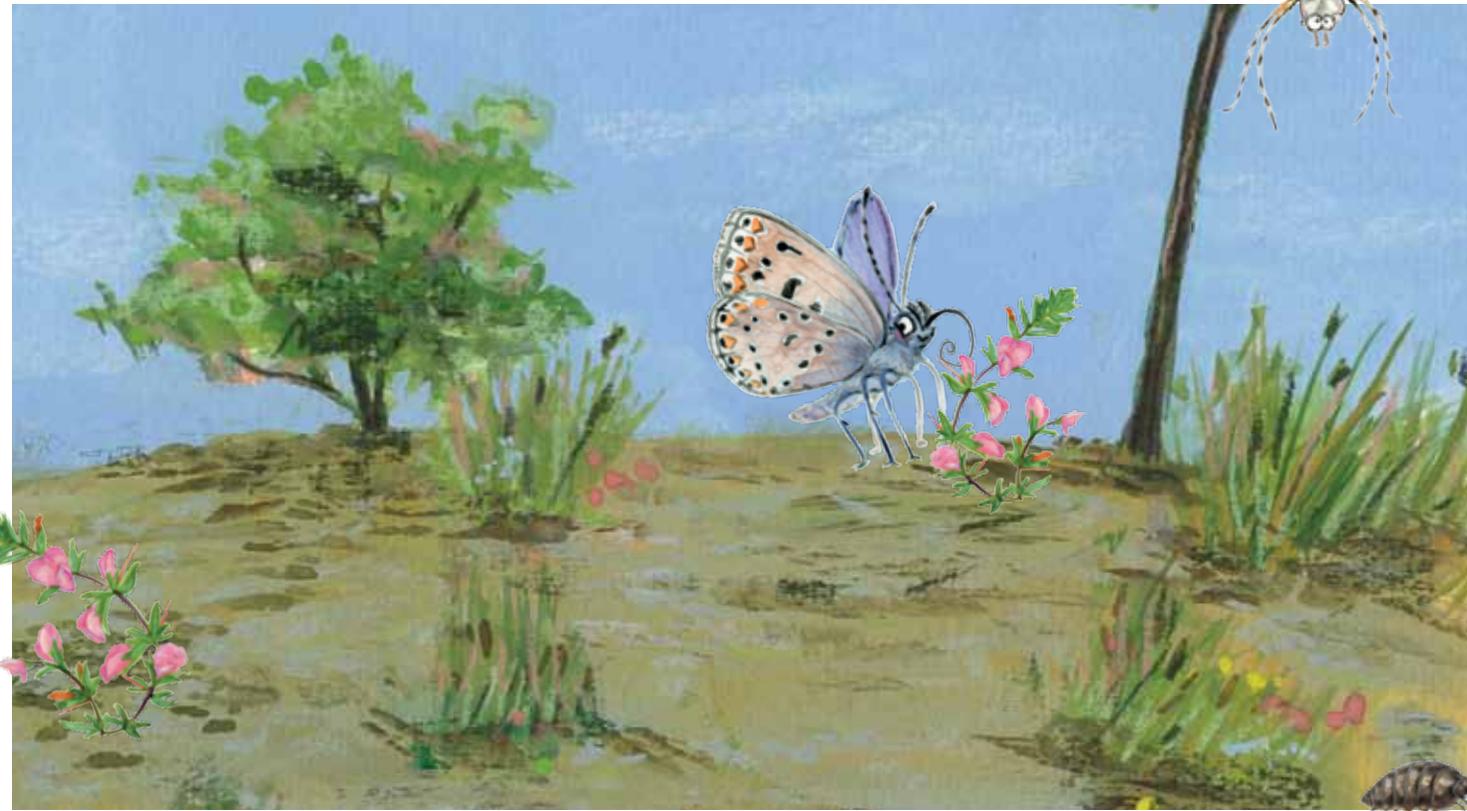
Beschreibung

Der 108 ha große Biesenhorster Sand erstreckt sich entlang der Grenze von Biesdorf (Marzahn-Hellersdorf) und Karlshorst (Lichtenberg). Das Gelände hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Ursprünglich war es eine mit Birken und Kiefern bewachsene und von Feuchtgebieten durchzogene Landschaft, später wurde es als Acker genutzt. Es folgten die Nutzung als Flugplatz, Militärgelände und Rangierbahnhof. Seit 1994 liegt er brach und ist seit 2021 offiziell Naturschutzgebiet. Das Gebiet zeichnet sich durch seine **offenen, sandigen Flächen** und **Sand-Trockenrasen** aus. Diese Landschaftsform ist eine der seltensten und ökologisch wertvollsten in Mitteleuropa. Es sind überwiegend niedrige und lückige Pflanzengesellschaften, die sich auf trockenen, sonnigen und nährstoffarmen Standorten entwickeln. Aufgrund der geringen Wasserspeicherkapazität und der intensiven Sonneneinstrahlung erwärmt sich der Boden schnell und trocknet rasch aus.

Tiere und Pflanzen

Die Pflanzenwelt des Biesenhorster Sands ist geprägt von Arten, die an die extremen Bedingungen angepasst sind. Viele, wie **Hauhechel**, **Wilde Malve**, **Rispen-Flockenblume** oder **Feld-Beifuß**, haben besonders tiefreichende Wurzeln, um an Wasser in tiefen Bodenschichten zu kommen. Das **Kleine**

Alternative Standorte: Tempelhofer Feld, Sandgrube im Grunewald, Flugfeld Johannisthal, Fort Hahneberg, Pfaueninsel, Windmühlenberg Gatow, Püttberge, Döberitzer Heide



Habichtskraut oder die seltene **Sand-Strohblume** haben eine filzig-graue Behaarung, die sie vor zu starker Sonneneinstrahlung schützt. Die Blätter der **Grasnelke** sehen aus wie Grashalme und verdunsten weniger Wasser. Dickblattgewächse wie der **Scharfe Mauerpfeffer** speichern Wasser in ihren fleischigen Blättern. Die typischen Gräser sind hier **Silbergras** und **Schafschwingel**, die beide niedrig und

horstartig wachsen, also keinen flächendeckenden Rasen bilden.

Es sind jedoch nicht die Trockenrasen allein, die den Biesenhorster Sand so wertvoll und artenreich machen. Auf der Fläche finden sich auch bewaldete Bereiche und Gebüsche sowie Überreste von Kleingewässern. In den Halbtrockenrasen wird die Vegetation von etwas höheren



GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen
Landesverband Berlin



gefördert durch:

BERLIN



Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

Gräsern wie **Trespen** dominiert, auch hier findet sich eine große Vielfalt an Wildblumen. Gerade das Zusammenspiel der verschiedenen Biotope sorgt für die große Artenvielfalt. Aufgrund dieser Pflanzen- und Strukturvielfalt tummeln sich auf dem Biesenhorster Sand außerordentlich viele verschiedene Insektenarten. Bestäuber finden hier bei fast 400 dokumentierten Pflanzenarten ein vielfältiges Blütenangebot vor. So finden auch viele Spezialisten die passende Nahrungspflanze. Bei einer Untersuchung der Fachgruppe Entomologie des NABU Berlin von 2001-2004 wurden über 1000 Insektenarten nachgewiesen, darunter viele gefährdete. Manche haben hier ihr einziges Vorkommen in Berlin.

Bodennistende Wildbienen wie **Sand-** oder **Hosenbienen** finden ebenso wie die **Kreiselwespe** Nahrung und Nistmöglichkeiten in den offenen Sandflächen und der **Sand-Laufkäfer** geht auf die Jagd nach anderen Insekten. Die **Blaufügelige Ödlandschrecke** und die **Italienische Schönschrecke** sind zwei Wärme und Trockenheit liebende Arten von Feldheuschrecken, die Deutschlandweit selten sind, hier aber häufig anzutreffen. Verschiedene Bläulinge wie der **Hauhechel-Bläuling** oder der **Kleine Feuerfalter** sind nur einige Vertreter der vielen Schmetterlinge. Die Zauneidechse konnte hier eine große Population etablieren und profitiert nicht nur vom trockenwarmen Mikroklima, sondern auch vom großen Futterangebot in Form von Insekten. Diese bilden ebenso die Nahrungsgrundlage für Spinnen, zum



Beispiel **Krabbspinnen**, die ohne Netz auf ihre Beute lauern oder die **Wespenspinne**, die ihr Netz in der höheren Vegetation spannt.

Herausforderungen und Schutz

Trocken- und Halbtrockenrasen sind gesetzlich geschützte Biotope. Natürlicherweise kommen sie auf Dünen, in Hanglagen mit flachgründigem Boden ohne große Humusaufgabe oder in Flussauen, wo eine hohe Dynamik herrscht, vor. Um Offenlebensräume zu erhalten, muss die Verbuschung



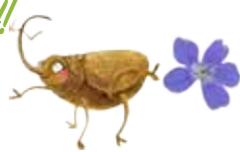
verhindert werden. Der Biesenhorster Sand wird dazu mit Schafen beweidet, die die wertvollen Flächen optimal pflegen. Ohne diese Pflege verbuschen die Flächen mit der Zeit und entwickeln sich zu Wäldern.

Eine weitere Gefahr ist der Eintrag von Nährstoffen. Zwar schaden sie den an nährstoffarme Böden angepassten Pflanzen meistens nicht direkt, fördern aber konkurrenzstärkere Pflanzen, gegen die die genügsamen Spezialisten keine Chance haben. Auch invasive Arten können die heimische Vielfalt bedrohen. So haben Landreitgras und Berufkraut bereits Teile des Biesenhorster Sandes „überwuchert“. Die Kanadische Goldrute wird auch von heimischen Insekten besucht und kann aufgrund ihrer späten Blütezeit eine Bereicherung für ihren Speiseplan sein. Problematisch ist ihr Vorkommen dort, wo sie heimische und vielleicht sogar seltene Pflanzen verdrängt.

Brachgefallene Flächen auf Berliner Sandböden sind bedeutende Ersatzlebensräume für Spezialisten. Auch in Parks können solche Lebensräume entstehen und manche Überlebenskünstler finden sogar an trockenen Straßenrändern geeignete Bedingungen und sprießen aus dem Pflaster. Solche Klein(st)lebensräume können Rückzugsorte und Trittsteine für Spezialisten sein, ideale Bedingungen herrschen hier aber in der Regel nicht vor. Bei diesen Sekundärlebensräumen spricht man auch von ruderalen Pflanzengesellschaften, die je nach Standortbedingung sehr unterschiedlich ausgeprägt sein können.



SUMM SALA BLÜH!



GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen
Landesverband Berlin



gefördert durch:

BERLIN



Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

Was krabbelt und sprißt im Biesenhorster Sand?



Bläuling	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Feuerwanze	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Habichtskraut	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Hauhechel	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Kreiselwespe	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Wilde Malve	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Rollassel	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Schafgarbe	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	



Wespenspinne	
gesehen?	wieviel?
<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

weitere Beobachtungen?